

Kann sich Gott mit Menschen verbünden? 6

Für immer verbündet

Entdecken // Austauschen // Aktion // Bodenbild // Der alte und der neue Bund (Teil 1-3)

Erzähltext mit Erklärungen

Die Kinder setzen sich um das Bodenbild. Ein Mitarbeiter stellt das Bodenbild zusammen und erzählt dabei.

Bodenbild Teil 1 // Sünde und Opfer im alten Bund

- > Gesetzestafeln aus Pappe, beschriftet mit der Kurzfassung der Zehn Gebote (aus Einheit „Entdecken // Aktion // Herz und Stein“)
- > 10-15 größere Steine, alternativ Backsteine oder Holzklötze
- > rotes Tuch

Die beiden „Gesetzestafeln“ werden auf das rote Tuch gelegt. Der Mitarbeiter erinnert an die Bedingungen des Bundes am Sinai:

Nachdem Gott das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten geführt hatte, schloss er mit ihnen einen Bund am Berg Sinai. Gott versprach: „Ich will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein!“ Und er forderte von seinem Volk, sich an die Gebote zu halten, damit das Leben in Gemeinschaft mit Gott und untereinander gelingen konnte. Was passierte aber, wenn die Israeliten Mist bauten und sich nicht an die Gebote hielten?

Die Kinder überlegen und äußern Ideen.

Der Mitarbeiter baut aus den Steinen einen kleinen Altar auf dem roten Tuch auf. Er erklärt:

Wenn die Israeliten zur Zeit des Alten Testaments Mist bauten und sich nicht an die Gebote hielten, galt der Grundsatz: „Strafe muss sein!“ Eigentlich hätte Gott den Menschen, der Mist gebaut hatte, bestrafen müssen. Aber es gab einen Weg, die Strafe zu umgehen. Jemand anderes musste stellvertretend die Strafe tragen. So wurde zum Beispiel eine Ziege genommen. Der Mist, den der Mensch gebaut hatte, wurde der Ziege zugesprochen. Dann wurde die Ziege auf dem Altar geopfert. Weil die Ziege anstelle des Menschen für den Mist bestraft wurde, kam der Mensch ohne Strafe davon. Er konnte wieder in Frieden mit Gott leben. Es gelang den Menschen aber nicht, für eine längere Zeit zu leben, ohne Mist zu bauen. Deshalb musste schon bald das nächste Tier geopfert werden. So war es im Alten Testament.

Wie findet ihr das?

Die Kinder tragen ihre Überlegungen zusammen.

Bodenbild Teil 2 // Das Opfer im neuen Bund

- > Bibeln in einer modernen, kindgerechten Übersetzung (z. B. Neues Leben Bibel oder Gute Nachricht Bibel)
- > größeres Holzkreuz
- > grünes Tuch

Der Text aus Matthäus 26,20-30 wird reihum in der Kleingruppe gelesen.

Was passiert denn hier?

Die Kinder tragen ihre Überlegungen zusammen.

Der Mitarbeiter kann ergänzen:

Als wir uns den Ring des Bundes angeschaut haben, haben wir dort schon fünf Bündnisse gesehen. Sie alle hatten die Beziehung zwischen Gott und seinen Menschen im Blick. In der Geschichte Gottes mit seinen Menschen im Alten Testament hat der beste Bund nichts genutzt. Denn es gibt ein Problem: Der Mensch will immer wieder eigene Wege gehen und nicht nach Gottes Willen fragen. Es ist beinahe so, als sei dies ein Virus, mit dem jeder Mensch infiziert ist. Das ist bis heute so. Die Menschen sind bis heute von diesem Virus gefallen. Gott beschließt, einen neuen, einmaligen Bund mit allen Menschen zu schließen. Von diesem neuen Bund erzählt Jesus seinen Freunden. Der neue Bund soll die Beziehung zwischen Gott und seinen Menschen ein für alle mal klarmachen. Aber es gibt auch hier ein Problem – noch immer gilt: „Strafe muss sein!“ Deshalb erinnert das, was beim neuen Bundesschluss geschieht, an die Opfer im Alten Testament. Es muss jemanden geben, der den Mist, den die Menschen bauen, auf sich nimmt.

Wie funktioniert das mit dem Opfer in diesem neuen Bundesschluss?

Das Holzkreuz wird auf das grüne Tuch gelegt. Der Mitarbeiter ergänzt:

Gottes eigener Sohn Jesus wird zum Opfer. Er nimmt allen Mist auf sich. Dieses Opfer ist so stark, dass es nur einmal geschehen muss. Das Besondere ist: Jesus bleibt nicht tot. Er wird von Gott auferweckt. Es wird sichtbar: In der Beziehung zwischen Gott und den Menschen hat der Mist nicht mehr das letzte Wort. Gott verspricht: „Ich habe die Welt so sehr geliebt, dass ich meinen einzigen Sohn geopfert habe. Alle, die das glauben, gehen nicht verloren, sondern sind für alle Ewigkeit bei mir.“

Bodenbild Teil 3 // Der neue Bund mit Brot und Wein

- > Abendmahlsgeschirr mit Brot und Traubensaft
- > weißes Tuch

Der Mitarbeiter stellt das Abendmahlsgeschirr auf das weiße Tuch. Er stellt die Frage in den Raum:

Was ist das und wofür wird es gebraucht?

Die Kinder tragen ihre Überlegungen zusammen. Der Mitarbeiter ergänzt:

Im Bibeltext haben wir von dem Brot und dem Wein gelesen. Das sind Zeichen, die zu dem neuen Bund gehören. Sie stehen für den Leib und das Blut von Jesus. Das hört sich ein bisschen eklig an, aber es sind ja nur Zeichen. Wenn in der Kirche/Gemeinde das Abendmahl gefeiert wird, bestätigen und erneuern Gott und die Menschen ihren Bund miteinander. Es wird dabei daran gedacht, dass keine Strafe für die Menschen mehr nötig ist. Es wird daran gedacht, dass Jesus die Strafe auf sich genommen hat. Und es wird daran gedacht, dass die Beziehung zwischen Gott und den Menschen dadurch klargemacht ist.

Was denkt ihr darüber?